

Abschlussbericht

Fellowship für Innovationen in der Hochschullehre | Kategorie Senior-Fellowship |
Prof. Dr. Claudia Kocian-Dirr | Hochschule Neu-Ulm (HNU) | Fakultät
Informationsmanagement | November 2019

BRIDGE THE GAP



Wissenschaftliches Arbeiten für Digital Natives

KURZBESCHREIBUNG DER LEHRINNOVATION

Für Studierende in grundständigen Studiengängen an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) stellt das Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ eine große Herausforderung dar, z. B. bei der Erstellung der ersten Seminararbeit. Aus ihren unterschiedlichen Bildungswegen und Hintergründen resultiert eine sehr heterogene Informations- und Medienkompetenz (digital literacy).

Für Studierende im Bachelor-Studiengang „Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation (IMUK)“ wurde deshalb das Blended-Learning-basierte Pflichtmodul BRIDGE THE GAP geschaffen. Der Umfang beträgt derzeit 2 SWS. In diesem Moodle-basierten Kurs werden Kompetenzen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit aufgebaut, sodass die Prinzipien des Forschens und Schreibens schrittweise eingeübt werden. Jede der Phasen „orientieren“, „forschen“, „schreiben“ und „verteidigen“ enthält gamifizierte Online-Elemente sowie Präsenztermine, welche in einem Flipped Classroom-Konzept umgesetzt wurden. Studierende werden so Digital Residents in der Welt des wissenschaftlichen Arbeitens und sind optimal vorbereitet für anstehende Seminar- und Bachelorarbeiten. Dazu ist auch die Hochschulbibliothek intracurricular in den Kurs eingebunden.

BRIDGE THE GAP enthält Content in Form von Videos (vgl. Abbildung 1), interaktiven Lernmodulen, Handouts oder qualitätsgesicherten Anschauungsobjekten (Best Practices, z. B. sehr gute Bachelorarbeiten). Die Verinnerlichung der Inhalte wird durch interaktive Elemente wie Aufgaben (Tasks) oder Quizzes gefördert. Die theoretischen Inhalte werden von den Studierenden vor der Flipped Classroom-Session selbstständig erarbeitet.

Basierend auf diesen Inhalten erarbeiten die Studierenden die erforderlichen Meilensteine wie Begriffsdefinitionen, Grobgliederungen oder Literaturverzeichnisse zu ihrem spezifischen Thema. Die Erarbeitung erfolgt in Kleingruppen, so dass sie das von ihnen präferierte Arbeiten in Netzwerken praktizieren können.



Abbildung 1: Szenen aus dem Intro-Video

In den Flipped Classroom-Sessions besteht durch das Auslagern der Theorie in das Online-Studium nun Zeit, die Meilensteine der Kleingruppen wie Begriffsdefinitionen oder Grobgliederung Face-to-Face zu besprechen und durch Feedback iterativ zu verbessern.

Um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich mit Kommiliton*innen zu messen und um Transparenz über den Kurs zu haben, werden Elemente des Gamified Learnings verwendet, z. B. Fortschrittsbalken und Rangliste.

Die Endnote basiert auf einer Portfolioprüfung. Hier gehen Punkte aus den Moodle-Quizzes und -Tasks sowie einer Studienarbeit ein. Elementarer Bestandteil ist zum Abschluss des Semesters eine ausführliche Face-to-Face-Feedbackrunde mit den Studierenden in Kleingruppen. Hier werden die bewerteten Studienarbeiten und die Erfüllung der einzelnen formellen und inhaltlichen Kriterien besprochen.

ZIELERREICHUNG

Alle Ziele des Fellowships wurden voll erreicht. BRIDGE THE GAP wurde von Januar bis Oktober 2018 im Detail konzipiert und implementiert (vgl. Abbildung 2). Zum Wintersemester 2018/19 wurde der Kurs zum ersten Mal an der Hochschule Neu-Ulm (HNU) im Rahmen des Curriculums als Pflichtveranstaltung im Studiengang IMUK durchgeführt. Nach der ersten Evaluation erfolgten kleinere Anpassungen, da sich z. B. der Workload als zu hoch erwies. Nach dem zweiten Durchgang erfolgten weitere kleinere Anpassungen, die sich aufgrund der hohen Studierendenzahlen als notwendig erwiesen.

Ablaufplanung Wochen 1 - 6 Bridge the Gap		
Lernergebnisse: Studierende können	Online-Materialien zur Vorbereitung (Auswahl)	Flipped Classroom Session
Ziele einer wiss. Arbeit erläutern Forschungsfrage verstehen	Orientierungsvideo „Alina und Oli schreiben eine wiss. Arbeit“ Gruppenwahl	Kurskonzept und Generalthema vorstellen Vorgegebene Forschungsfragen einordnen
Services der Bibliothek nutzen Literatur recherchieren und auswerten	Screencast „Literatur suchen“ Screencast „Literatur verwalten“	Field Trip in die Bibliothek mit Coaching bei der Suche durch HNU-Bibliothekar
Literatur verwalten Literaturverzeichnis (LV) erstellen	ILM „Bestandteile eines Literatureintrags“ Upload Task „LV“	Diskussion und Feedback zu Forschungsfrage und Literaturverzeichnis durch DozentIn und Bibliothekar
Begriffe definieren Korrekt zitieren	ILM „Begriffsdefinition und Zitation“ Upload Task „Halfpager“	Gruppenlösungen diskutieren und Feedback geben
Gliederung erstellen Visualisieren	ILM „Gliederung“ und ILM „Visualisierung“ Screencast „Word“ Upload „Onepager“	Gruppenlösungen analysieren und Feedback geben
Wissenschaftlichen Sachverhalt präsentieren und verteidigen	Video „Wiss. Arbeiten präsentieren“	Wissenschaftlicher Elevator Pitch mit Feedback

Abbildung 2: Ablauf der ersten Semesterhälfte

Im Sommersemester 2019 habe ich eine Variante des Flipped Classroom-Kurses als Selbstlernkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten für alle Studierenden an der HNU entwickelt und freigeschaltet. Mit dieser Open Educational Resource (OER) wird so auch die Digitalstrategie der HNU unterstützt.

Derzeit wird der Moodle-Kurs ins Englische übersetzt und für internationale Studierende der HNU implementiert, so dass auch diese einen interaktiven Selbstlernkurs vorfinden, der sie bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit unterstützt.

Im Sommersemester 2018 wurde eine Umfrage durchgeführt mit IMUK-Studierenden, die ohne diesen vorbereitenden Kurs die erste Seminararbeit schrieben. Die Umfrage ergab, dass sich 42 Prozent der Studierenden sehr gut vorbereitet fühlen, eine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben.

Dieselbe Umfrage unter Studierenden im Wintersemester 2018/19 – also nach Teilnahme an BRIDGE THE GAP – ergab, dass sich 96,5 Prozent sehr gut auf das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet fühlen.

Eine erste Befragung von Kolleginnen und Kollegen der Fakultät Informationsmanagement zum derzeitigen wissenschaftlichen Arbeiten der IMUK-Studierenden – also vor BRIDGE THE GAP - in Bachelorarbeiten wurde im Sommersemester 2019 durchgeführt. Eine vergleichende Befragung wird im Sommersemester 2020 bzw. Wintersemester 2020/21 durchgeführt werden, um die Veränderungen durch BRIDGE THE GAP zu erheben.

Veröffentlichungen¹ und verschiedene Vorträge² wurden bisher zu diesem Fellowship hervorgebracht.

Der Kurs BRIDGE THE GAP kann von jeder Hochschule, die Moodle als Lernplattform verwendet, importiert werden und wird gerne von mir als Open Educational Resource (OER) zur Verfügung gestellt. Mit einigen Hochschulen wurde der Kurs bereits geteilt.

LESSONS LEARNED

Auch mit viel Unterstützung finanzieller und ideeller Art ist es im Alltag einer Professorin an einer jungen und schnell wachsenden Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) mit einem hohen Lehrdeputat und Verpflichtungen in der Selbstverwaltung aufreibend, einen Kurs in diesem Umfang und in dieser Qualität zu produzieren. Für die Konzeption und Implementierung des Kurses sind sehr viele verschiedene Kompetenzen erforderlich wie Content Creation, Beherrschung von Autorentools wie Articulate Storyline, Ton-, Bild- und Videobearbeitung, Sprecherefähigkeiten für die Vertonung der interaktiven Lernmodule oder die sehr gute Beherrschung von Moodle.

All diese Fähigkeiten waren an der HNU z. B. in Form von studentischen Mitarbeiter*innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, im Zentrum für Digitalisierung

¹ Z. B. Guter, Timo and Kocian-Dirr, Claudia (2019) Hochschulbibliothek Neu-Ulm: Weiterentwicklung des Schnellkurses „Wissenschaftliches Schreiben“ zum intracurricularen Blended Learning-Kurs „Bridge the gap“. In: Praxishandbuch Schreiben in der Hochschulbibliothek. De Gruyter, Berlin, pp. 130-146.

² Z. B. Guter, Timo: Bridge the Gap: Blended Learning an der Hochschule Neu-Ulm. Symposium an der Hochschule Coburg „Wissenschaftliches Arbeiten lernen und lehren“, 11.-12. November 2019.

oder bei mir selbst vorhanden bzw. konnten weiterentwickelt werden. Dennoch mussten alle diese Personen und ihre Leistungen koordiniert werden, so dass die Zusammenarbeit in einem relativen kurzen Zeitraum erfolgreich war. Neben der didaktischen Konzeption, der Content Creation sowie der Implementierung des Moodle-Kurses mit Gamification Elementen hatte also die Projektleitung für mich einen hohen Zeitanteil und Stellenwert.

Die finanzielle Unterstützung durch den Stifterverband eröffnete mir Freiraum für neue Möglichkeiten: So konnten wir das Storyboard für zwei Videos gemeinsam entwickeln mit Christoph Biemann, dem Produzenten der Sendung mit der Maus, so dass diese Videos eine hohe Originalität und Einprägsamkeit aufweisen (vgl. Abbildung 1).

Die Mehrzahl der Studierenden schätzt das Konzept des Flipped Classrooms sehr. Häufige Nennungen in den Evaluationen sind z. B. flexible und individuelle Zeiteinteilung, Wiederholungsmöglichkeit von Videos und interaktiven Vorlesungen im Vergleich zur traditionellen Vorlesung, Fokus auf eigenständiges Arbeiten oder optimales Lernen durch Feedback.

Allerdings ist es auf didaktischer Ebene wichtig, den Flipped Classroom am Anfang des Semesters zu erläutern und im Verlauf des Semesters auch einzuhalten. Gerade zu Beginn des Semesters kommen einige Studierende in die Veranstaltung und erhoffen sich insgeheim, dass der „Stoff“ doch vorgetragen wird. Letztlich wird der Flipped Classroom von Studierenden als deutlich anstrengender empfunden im Vergleich zur regulären „Vorlesung“, wo Studierende auch unvorbereitet Inhalte konsumieren können.

VERSTETIGUNG UND TRANSFERPOTENZIAL

Der Moodle-Kurs wurde im Studiengang Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation (IMUK) implementiert. Es handelt sich um das Pflichtfach „Methoden- und Schlüsselkompetenz“ (2 SWS, 60 bis 90 Studierende pro Semester), wo das wissenschaftliche Arbeiten als Vorbereitung für die Seminararbeit vermittelt wird. Die Lehrveranstaltung ist im 5. Semester angesiedelt. Die Seminararbeit folgt dann im 6. Semester, die Bachelorarbeit ist im 7. Semester angesiedelt. Für Seminar- und Bachelorarbeit wird dadurch eine wichtige Grundlage gelegt.

Diese Lehrveranstaltung läuft seit dem WS 2018/19 und wird von mir in Zusammenarbeit mit Kollegin Prof. Dr. Schöberl, die für die quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden steht, übernommen. Die Pflichtveranstaltung findet jedes Semester statt, so dass der Moodle-Kurs BRIDGE THE GAP stets verwendet und weiterentwickelt wird.

BRIDGE THE GAP wird allen HNU-Studierenden in Form eines abgewandelten Selbstlernkurses zur Verfügung gestellt. Außerdem wird das Modul derzeit für internationale Studierende in die englische Sprache übersetzt.

Der Moodle-Kurs wurde und wird außerdem interessierten Kolleginnen und Kollegen von anderen Hochschulen zur Verfügung gestellt.

UNTERSTÜTZUNG

Ich habe große Unterstützung durch meine Hochschule erfahren.

So wurde mir von Seiten der Hochschulleitung im Sommersemester 2018 ein halbes Freisemester gewährt mit Übernahme der Kosten für meine Entlastung durch externes Lehrpersonal. Durch diesen Freiraum konnte ich mein didaktisches Kurskonzept verfeinern, das Projekt koordinieren und die digitalen Inhalte gemeinsam mit mehreren Personen produzieren.

Der Bereich „Digitales Lehren und Lernen“, insb. Tobias Ademmer hat mich stark unterstützt. Bereits in der Antragsphase erhielt ich wertvolle Anregungen. Aber auch in der Durchführungsphase erhielt ich von Tobias Ademmer Unterstützung bei der Koordination und Umsetzung des Projektes.

Gemeinsam mit der Bibliotheksleitung sowie mit dem HNU-Schulungsbibliothekar Timo Guter wurde eine enge Verzahnung von Präsenzs Schulungen der Bibliothek (z. B. Literaturverwaltung mit Citavi oder EndNote9) und des Kurses BRIDGE THE GAP erreicht, so dass Studierende von Anfang an die Ressourcen der Bibliothek kennen und nutzen lernen.

Weiterhin wurde das Projekt unterstützt durch die Mitarbeit von studentischen Hilfskräften (Rico Hilbig, User Tests; Tim Hoffmann, Videoproduktion; Heiko Kammerer, Sprecher, Saskia Rohnert, Illustrationen, Gestaltung und Produktion von Lernmodulen), HNU-Mitarbeitern (Ulrich Joachim, Medientechnik; Ron Robertson, Produktion von Lernmodulen) sowie durch meine Kollegin Prof. Dr. Schöberl, die den Part der quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden ausgestaltet hat.

FELLOWTREFFEN

Die Fellowtreffen sind für mich eine wichtige Inspirationsquelle, da Dozierende aller Hochschultypen dabei sind und jede Person für sich sehr viele Ideen mitbringt. Durch den Austausch konnte ich mich persönlich weiterentwickeln und weitere Impulse für meine didaktische Weiterentwicklung erhalten.

Meine Erwartungen an das Fellowship wurden mehr als erfüllt und ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung.